

A. R. Hall, H. K. Kenward and D. Williams, *Environmental Evidence from Roman Deposits in Skeldergate*. With contributions by J. Allison, M. F. Berry, S. M. Denford, J. R. A. Greig, R. Hardnup, J. S. R. Hood, D. J. Rackham, P. J. Spencer and P. A. Veilleux. *The Archaeology of York. The Past Environment of York* 14, 3. York Archaeological Trust for Excavation and Research, York 1980. 54 Seiten mit 24 Tabellen und 11 Abbildungen.

Die Arbeit behandelt archäologische und naturwissenschaftliche Untersuchungen zur Darstellung der römzeitlichen Umwelt in Skeldergate (York), die durch bemerkenswerte pflanzliche und tierische Funde belegt ist. Dementsprechend sind Pflanzen-, Pollen- und Tierarten sowie pedologische Befunde ausgewertet und kommentiert.

Die Abhandlung der Texte wirkt teilweise etwas schwerfällig und unübersichtlich. Dieser Umstand dürfte auf die wenig genügende Koordination zwischen den wissenschaftlichen Disziplinen zurückzuführen sein. In diesem Zusammenhang muß auf die geringere Bedeutung der bodenkundlichen Untersuchungen hingewiesen werden, die hauptsächlich im Labor und nicht am Fundort durchgeführt worden sind. Aus diesem Grunde sind auch die allgemeine Tal- und Bodenentwicklung, der Einfluß des Grundwassers sowie die Bedeutung der in unmittelbarer Nähe liegenden Ouse vernachlässigt worden. Darüber hinaus fehlen übersichtliche stratigraphische Angaben und gezielte Einzeluntersuchungen, wie z. B. über das Vorkommen von Salzsümpfen in dieser Gegend.

Derartige Auswertungen hätten im Zusammenhang mit den vorliegenden biologischen Ergebnissen zu einer Abrundung des Umweltgeschehens von der Vorrömerzeit bis heute führen können. Demgegenüber läßt sich der Inhalt der Arbeit wie folgt zusammenfassen.

Das Grabungsgelände liegt in der Talaue der Ouse. Unter nicht näher datierten jüngeren Aufschüttungen, die eine Anzahl beschotterter Straßenhorizonte enthalten, liegt in mehr als 4 m Tiefe die durch einen Baggerschnitt angefährene römische Oberfläche. In diesem Areal wurde auch ein aus römischer Zeit datierender holzverkleideter Brunnen freigelegt.

Die an der begrabenen Oberfläche anstehenden Böden sind nach den pedologischen Befunden möglicherweise als anthropogene lehmig-sandige bis sandig-lehmige Aufschüttungen der Römerzeit zu deuten. Diese bodentypologisch nicht näher bekannten Böden sind wahrscheinlich weidewirtschaftlich genutzt worden. Bei der Untersuchung der schluffig-sandigen Brunnenfüllungen ergab sich, daß der überwiegende Teil die-

ses Materials wahrscheinlich von der alten Geländeoberfläche in den Brunnen gelangt ist. Dieser Aspekt wird umständlich diskutiert. Letztlich resultieren daraus zwei Zuschüttungsperioden, die zeitlich ins 2. und 4. Jahrh. gestellt werden. Der untere Bereich des Füllmaterials ist demnach als natürliche Verfallserscheinung beim Brunnenbau zu deuten. Die oberen Schichten weisen dagegen mehr auf eine anthropogene Verschüttungsphase gegen Ende der Römerzeit hin.

In den Brunnensedimenten kommen gut erhaltene Reste einer reichen Flora und Fauna vor, die sowohl vor der Auffüllung als auch mit dem Füllmaterial in den Brunnen gelangt sind. Sie stammen aus den verschiedensten Lebensräumen. In diesem Zusammenhang werden Gewässer, Uferbereiche, Wälder, landwirtschaftliche Flächen, Ödland, Wohngebäude, Speicher, Fäkaldeponien, Moore sowie Salz- und Süßwassersümpfe genannt.

Neben den einheimischen Pflanzenarten erscheinen verwertbare Nutzpflanzen (Weizen, Gerste, Hafer, Flachs und Hanf), Heilpflanzen, dazu weither importierte (Coreander, Feige, Walnuß und Apfel) und die Blätter des Buchsbaums, der wahrscheinlich im Norden Englands nicht heimisch war.

Nicht hinreichend erklärbar sind die Vorkommen von Halophyten (Salzflora) und die Torfreste. Letztere sind wahrscheinlich als Brennstoff nach Skeldergate angeliefert worden.

Unter den wirbellosen Tieren sind am häufigsten die Insekten vertreten. Neben Ohrwürmern, Flöhen, parasitären Wespen, Ameisen, Fliegen und Milben sind im Bereich menschlicher Siedlungen und Anlagen lebende Schädlinge (Korn- und Spinnenkäfer) zu erwähnen. Zahlreiche Fragmente von Kornepidermen und Kornkäfern weisen darauf hin, daß unbrauchbares Getreide in den Brunnen geschüttet worden ist. Dieser Umstand kennzeichnet auch die Problematik der Getreidespeicherung im römischen York.

Die erwähnten Arten werden durch ein einziges Exemplar des Käfers *Microcephalus caelatus* ergänzt. Diese Art ist heute in England ausgestorben.

Neben den Insekten finden sich Schalentiere (Auster, Muschel), Reste von Süßwasser- und Meeresfischen, Fröschen, Mäusen und Vögeln. Weiter Knochen der Hausratte, die erst mit den Römern nach England kam. Diese interessanten Angaben sind darüber hinaus in zahlreichen Tabellen erfaßt, hinreichend kommentiert und durch Pollendiagramme ergänzt. Ein Fundus für Botaniker und Zoologen.